



Joseph Haydn

Haydn-Gesellschaft Wien



Giuseppe Michele Haydn

25. Musikalische Rundreise

2017

„... auf den Spuren der Fürsten Liechtenstein...“

Liechtenstein Schloss Wilfersdorf

Kirche Mariä Himmelfahrt, Schloss und Barocktheater in
Valtice



Schloss Wilfersdorf nach Georg Matthäus Vischer (1672)

Musikalische Reisebegleitung und Orgel:

Peter Frisé

Kunsthistorische Reisebegleitung:

Dr. Rotraut Krall

Die Informationen für dieses Programmheft wurden folgenden Internetseiten entnommen:

<http://www.liechtenstein-schloss-wilfersdorf.at>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Valtice>
https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Valtice
<http://de.czech-unesco.org/kulturlandschaft-Lednice-Valtice/vorstellung/>
<http://www.weinviertel.at/a-liechtenstein-schloss-valtice-feldsberg>
<https://www.zamek-valtice.cz/de/Fotogalerie>
<http://www.czechtourism.com/de/n/baroque-theatres/>
<http://www.vyletnicile.cz/de/burgen-und-schlösser>
<http://www.artistiticesi-ineuropa.ch/deu/tencalla-gg-deu.html>
[https://de.wikipedia.org/wiki/L'isola_disabitata_\(Metastasio\)](https://de.wikipedia.org/wiki/L'isola_disabitata_(Metastasio))
<http://www.zeno.org/Literatur/M/Metastasio,+Pietro/Libretti/L'isola+disabitata>

Für den Inhalt verantwortlich:



Haydn-Gesellschaft Wien
Hainburger Straße 26/26 | 1030 Wien | Austria | +43 676 840 362 22
rundreise@haydn-gesellschaft.at | www.haydn-gesellschaft.at | ZVR: 237510480

Musikalische Rundreise

am Samstag, dem 10. Juni 2017

- 08.30 Uhr Abfahrt: 1010 Wien, Operngasse 4
- 09.30 Uhr Ankunft in Wilfersdorf
- 09:45 Uhr Begrüßung im Schlosshof durch das Posaunenquartett Trombone Gang'Stars
- 10.00 Uhr Führung im Schloss Wilfersdorf und im angeschlossenen Heimatmuseum
- 11.45 Uhr Mittagessen in der Gastwirtschaft Neunläuf in Wilfersdorf-Hobersdorf
- 13.30 Uhr Weiterfahrt nach Valtice
- 14.00 Uhr Ankunft in Valtice und Konzert in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt
- 15.30 Uhr Führung durch das Schloss und kurzes Konzert auf der historischen Orgel der Schlosskapelle
- 17.15 Uhr Die Führung endet im Barocktheater von Schloss Valtice.
- 17.30 Uhr Szenische Aufführung der Oper „L'isola disabitata“ von Joseph Haydn
- 19.00 Uhr Imbiss in den „Spanischen Stallungen“ von Schloss Valtice
- 20.15 Uhr Rückfahrt nach Wien
- 22.00 Uhr Ankunft: 1010 Wien, Schwedenplatz (U1, U4)

09.30 Uhr **Ankunft in Wilfersdorf**



09.45 Uhr **Musikalische Begrüßung im Schlosshof**

Tilman Susato
um 1510/15–nach 1570

La Mourisque

Thomas Morley
1557/58–1602

Now is the month of maying

Georg Friedrich Händel
1685–1759

Where'er you walk aus „Semele“

Hans Leo Hassler
1564–1612

Moderato

Isaac Albeniz
1860–1909

Tango

Trombone Gang'Stars

Lukas Huysza: Posaune
Matthias Prukl: Posaune
Karl Seimann: Posaune
Andreas Stöger: Bassposaune

10.00 Uhr Führung im **Schloss** und im **Heimatmuseum**

An der Stelle des heutigen Schlosses stand im Mittelalter vermutlich eine gotische Burg. 1436 vermachte Otto von Meissau mit Zustimmung des Herzogs Albrecht von Österreich als Lehensherrn an seinen Oheim Christof von Liechtenstein unter anderem die „Feste Wulfleinstorf“. Unter Fürst Gundaker, der mit seiner Familie hier lebte, erfolgte 1609 ein Umbau zu einem vierflügeligen Wasserschloss. Sein Hauptwohnsitz war das Schloss bis ca. 1625. Aus dem Jahr 1638 existiert eine Skizze des Grundrisses der Burg samt den Bastionen. 1647 wurde Schloss Wilfersdorf einem durchgreifenden Umbau unterworfen und erhielt damals jene Gestalt, welche uns durch den Stich von Vischer überliefert ist. Durch den Umbau unter Fürst Anton Florian von 1713–1721, geplant von seinem Hofarchitekten Anton Johann Ospel, bekam das Schloss das derzeitige barocke Aussehen. Den damaligen Zustand zeigen einige Stiche von J. A. Delsenbach. 1721 starb Fürst Anton Florian – seinen Nachfolgern war Wilfersdorf vermutlich nicht mehr wichtig. 1801/02 wurden Teile des Hauptgebäudes abgebrochen. Bis 1848 war das Schloss der Sitz des Landgerichts und der Ortsobrigkeit, 1866 ein preußisches Lazarett, bis 2001 war die Guts- und Forstdirektion der Stiftung Fürst Liechtenstein dort untergebracht. Danach erfolgte die Komplettsanierung zu einem Veranstaltungs- und Ausstellungszentrum, sowie Heurigenbetrieb und Vinothek.

Zentrales Thema des Liechtenstein-Schlosses Wilfersdorf ist die Vermittlung und Präsentation der Geschichte des Fürstenhauses Liechtenstein. Insbesondere anhand der Stammtafel (mit ca. 500 Namen) kann die Entwicklung dieser Dynastie vor dem Hintergrund der europäischen Geschichte widergespiegelt werden.



Wilfersdorf kann als „Stammschloss der Familie Liechtenstein“ bezeichnet werden. Fürst Gundaker (1580–1658), der mit seiner Familie im Schloss Wilfersdorf lebte und auch hier starb ist Gründer jener Familienlinie, die heute im Fürstentum Liechtenstein ihren Sitz hat. Das Staatswappen des Fürstentums Liechtenstein ist das Wappen des Fürsten Gundaker. Gundakers Sohn Fürst Hartmann (1613–1686) und seine Gattin Elisabeth Sidonia (1623–1688), Eltern von 24 Kindern, die größtenteils in Wilfersdorf geboren worden sind, haben mit ihrem Kindersegen das Bestehen der Familie bis heute ermöglicht.

*In einem Seitentrakt des Schlosses ist das **Heimatmuseum** eingerichtet. Es wurde 1984 als „Heimatkundliche Sammlung“ von Hans Huysza gegründet und in mehreren Ausbautetappen erweitert. Für Ausstellungszwecke dienen nun 16 Räume, von denen drei für wechselnde Sonderausstellungen bereitgestellt werden. Folgende Themen werden dargestellt: Paläontologische Funde aus dem Gemeindegebiet, Alter ca. 10 Millionen Jahre und Erklärungen über diese Zeit in unserer Heimat - Funde aus der Ur- und Frühgeschichte - Kirchliche Exponate: z. B. Kirchturmuhrwerke, Ratschen, Kirchengeschichte,... - Kleingeräte aus der Landwirtschaft, Weinbau, Hausrat, Zeitgeschichte,... - komplett eingerichtete Sattlerwerkstätte - eingerichtete Greißlerei (Verkaufsraum einer Bäckerei) - Orts- und Schulgeschichte, Ortsansichten allgemein.*

11.45 Uhr Mittagessen in der Gastwirtschaft **Neunläuf** in Wilfersdorf-Hobersdorf

Suppe: Kräftige Rindsuppe mit Gemüse Eintopf Perlen & Schnittlauch

Hauptspeise: Gegrilltes Seehechtfilet, Jungzwiebelrisotto & Veltliner Sauce
oder

Saftige Hühnerbrust, Peperonata & Salzerdäpferln
oder

Mit Quinoa gefüllte Zucchini, würzige Paradeisersauce & Blattsalat

Nachspeise: Hausgemachte Topfenschnitte mit Beersauce

13.30 Uhr Weiterfahrt nach Valtice

14.00 Uhr Ankunft in Valtice und **Konzert in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt**



Feldherr Maximilian von Liechtenstein hatte zum Dank für seine Verdienste bei der Niederschlagung des Aufstands, der 1618 in Prag ausgebrochen war, und nach der Enteignung und Vertreibung der Protestanten aus Böhmen und Mähren, von Kaiser Ferdinand II. ausgedehnte Ländereien in Österreich und dem heutigen Tschechien erhalten. Nach dem Tod seines Bruders, des Fürsten Karl von Liechtenstein, im Jahre 1627 wollte Maximilian den Stammsitz der Familie in Valtice (dt. Feldsberg), das bis 1919 zu Niederösterreich gehörte, repräsentativ ausbauen und daneben eine Kirche errichten. Er engagierte 1629 Giovanni Giacomo Tencalla als seinen Hofarchitekten und bot ihm ein wahrhaft fürstliches Jahresgehalt an: 450 Gulden Bargeld, 150 Gulden Kostgeld, freie Unterkunft, 20 Eimer Wein, 30 Eimer Bier, 12 Klafter Holz, drei Laib Brot pro Tag und Futter für zwei Pferde.

Giovanni Giacomo Tencalla war Architekt in Österreich und im heutigen Tschechien. Er brachte die frühbarocke Kirchenarchitektur von Italien nach Mitteleuropa und baute Kirchen im römischen Stil.

Die Kirche von Valtice hat enorme AusmaÙe: 48 m Länge, 25 m Breite und 36 m Höhe. Die Türme sind 60 m hoch. An der Stirnseite der Kirche kann man eine große Inschrift lesen, die daran erinnert, dass die Kirche von Fürst Karl Eusebius von Liechtenstein, Herzog von Troppau und Jägerndorf sowie Herr von Nikolsburg erbaut wurde.



Das Bild am Hauptaltar, die „Himmelfahrt Mariens“, stammt aus der Werkstatt von Peter Paul Rubens. Es wurde 1756, kurz vor dem Einfall der preußischen Armee in Valtice, entfernt und durch eine Kopie von Gaetano Fanti ersetzt. Das 1635–37 gemalte Original hängt heute im Gartenpalais Liechtenstein in Wien. Die Kirche beherbergt auch eine wertvolle Orgel aus dem Jahr 1750 aus der Werkstatt des österreichischen Orgelbauers Johann Hencke. Von Henckes Instrumenten sind meist nur die reichlich geschmückten Gehäuse erhalten. Das Gehäuse in der Kirche in Valtice ist zwar nicht so aufwändig geschmückt, dafür ist aber das Instrument selbst erhalten geblieben und erklingt im restaurierten Originalzustand.

Wolfgang Amadé Mozart
1756–1791

Ouverture in C-Dur KV 399

Peter Frisé: Orgel

Georg Friedrich Händel
1685–1759

Aus: Ode on St. Cecilia's Day

Ouverture

*Air: What Passion Cannot Music Raise
March*

Air: The Soft Complaining Flute

Henry Purcell
1659–1695

Sonata in three parts – No.3 d-moll

Francesco Bartolomeo Conti
1681–1732

Kantate für Sopran: *Lidia già mi vedesti*

Kaiser Leopold I.
1640–1705

Ciaccona G-Dur

Georg Friedrich Händel

Salve Regina, HWV 241

Salve Regina

Ad te clamamus

Eja ergo advocata nostra

O clemens, O pia, O dulcis virgo

Plaisirs de Musique

Laila Cathleen Neuman: Sopran

Marta Kratochvílová und Michaela Ambrosi: Traversflöten

Eva Kalová und Kateřina Maixnerová: Violinen

Kristina Chalmovská: Violoncello

Jan Čížmář: Theorbe

15.30 Uhr Führung durch das Schloss und kurzes **Konzert** auf der historischen Orgel der Schlosskapelle

Schloss Valtice ist ein ehemaliger Majoratssitz der Familie Liechtenstein, Seine gegenwärtige Gestalt stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts und ist mit drei bedeutenden Angehörigen der Familie Liechtenstein verbunden.

Der erste war Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721), Obersthofmeister von Kaiser Karl VI., der als einer der mächtigsten Männer im Kaisertum mit dem Umbau des Renaissanceschlosses in Valtice in einen seiner Stellung würdigen Residenzszitz begann. Für diese Aufgabe engagierte er den vorarlbergischen Architekten mit Erfahrungen aus Rom, Spanien und Portugal Anton Johann Ospel (1677–1756). Ospel war für Fürst Anton Florian auch im Schloss Wilfersdorf tätig. Nach dessen Plänen änderte sich das Renaissanceschloss zu einer großen Barockresidenz, erweiterte sich um die mit der Pferdezucht verbundenen Teile (Winterreithalle, spanischer Marstall) und um neue Verwaltungsgebäude.

Nach dem Tod des Fürsten Anton Florian bestieg Fürst Josef Johann Adam (1690–1732) den Liechtensteiner Thron. Damit änderte sich das Funktions- und Kunstkonzept des Schlosses Valtice. Fürst Josef Johann verbrachte nämlich viel mehr Zeit auf seinen mährischen Gütern. Damit hängt auch die Errichtung einiger Bauwerken des Typus „Maison de plaisance“ zusammen, sowie das Engagieren des französischen Gartenarchitekten Dominique Girard, der Pläne für den Schlossgarten erarbeitete. Diese Änderungen berührten auch das Schloss selbst, das sich von einem Residenzszitz in einen Ort änderte, der für einen angenehmen Aufenthalt eines bedeutenden Aristokraten bestimmt war. Die Realisierung dieser Änderungen übernahm der Bologneser Architekt Antonio Maria Nicolao Beduzzi (1675–1735).

Aus dieser Zeit stammt auch die reich mit Fresken und Stuck geschmückte Schlosskapelle. Die originale Orgel stammt aus dem Jahr 1728 und ist ein Werk des Orgelbaumeisters Lothar Franz Walter (um 1656 Mainz–1733 Wien).

Das letzte Mitglied der Familie Liechtenstein, das auf nachhaltige Weise die Gestalt des Schlosses beeinflusste, war Fürst Josef Wenzel von Liechtenstein (1696–1772). Als neuen Hofarchitekten bestellte er Anton Erhard Martinelli (1684–1747), der zwar den Umbau nach Beduzzis Vorlagen beendete, jedoch den Stil seines Vorgängers etwas abänderte und vereinfachte, was insbesondere an der Seitenfassade im Nordosten in Richtung Mikulov ersichtlich ist. Gleichzeitig wurde die alte Burg abgebrochen, die an der heutigen Gartenfront an das Schloss anschloss.

17.15 Uhr Die Schlossführung endet im **Barocktheater von Schloss Valtice**



Das Schlosstheater wurde im Jahre 1790 errichtet und war das letzte Bauwerk, das beim barocken Umbau fertig gestellt wurde. Es wurde in den letzten Jahren umfassend saniert und 2015 wieder eröffnet. Das historische Bühnenbild wurde im 20. Jahrhundert fast komplett zerstört, konnte jedoch mit Hilfe von historischen Quellen der Stadt Feldsberg, anhand von kostbaren Fotografien und nach dem Vorbild der wenigen erhaltenen Barocktheater in Europa rekonstruiert werden.

17.30 Uhr **Opernaufführung**

Joseph Haydn
1732–1809

„L’isola disabitata“
„azione teatrale“ in zwei Akten, Hob.XXVIII:9
Premiere am 6. Dezember 1779 in Esterháza

Silvia
Costanza
Gernando
Enrico
2 Touristinnen

Theresa Krügl
Yoko Hara
David Jagodic
Liviu Holender
Therese Troyer und Sigríður Ásta Olgeirsdóttir

Concilium musicum Wien

Konzertmeister: **Christoph Angerer**
Musikalische Leitung: **Michael Rot**

Musikalische Assistenz: **Katharina Wincor**
Fan Ka Hou
Bernhard Voss
Kostüme: **Julia Münster und Anita Spanring**
Dekorationsgestaltung: **Martin Christ**
Inszenierung und Bühnenbild: **Robert Simma**

Eine Produktion des Instituts für Gesang und Musiktheater
an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
in Kooperation mit der Haydn-Gesellschaft Wien

L'isola disabitata (deutsch: „Die unbewohnte Insel“) ist ein Libretto zu einer „azione per musica“ von Pietro Metastasio. Erstmals aufgeführt wurde es in der Vertonung von Giuseppe Bonno am 31. Mai 1753 zum Namenstag König Ferdinands VI. von Spanien in Aranjuez. Dieses Libretto war unglaublich populär und weit verbreitet, es wurde auch mehrfach von anderen Librettisten bearbeitet. So entstanden zwischen 1753 und 1831 fast vierzig Vertonungen, u.a. von Ignaz Holzbauer, Niccolò Jommelli, Johann Gottlieb Naumann, Friedrich Benda, Giovanni Paisiello und Conradin Kreutzer, um nur die bekanntesten Komponistennamen zu nennen. Die bekannteste Komposition stammt von Joseph Haydn aus dem Jahr 1779. Im gleichen Jahr vertonten es außer Haydn auch noch Giovanni Francesco Garbi in Neapel, Joseph Schuster in Leipzig und Franz Ignaz Beck in Bordeaux.

Inhalt

Erster Akt

Szene 1. Die allein mit ihrer kleinen Schwester Silvia auf der einsamen Insel zurückgebliebene Costanza meißelt eine Nachricht in den Fels. Sie weiß nicht, dass ihr Mann Gernando von Piraten entführt wurde und glaubt, von ihm absichtlich verlassen worden zu sein. Daher bittet sie etwaige Wanderer darum, sie nach ihrem Tod zu rächen.

Szene 2. Silvia kommt und berichtet ihrer Schwester freudig, dass ihr vermisstes Haustier wieder aufgetaucht sei. Costanza kann ihre Freude nicht teilen. Nach dreizehn Jahren der Einsamkeit hat sie die Hoffnung aufgegeben, jemals in ihre Heimat zurückzukehren. Silvia versteht nicht, warum sie dorthin zurückwill, wo die feindseligen Männer leben. Sie kann ihre Schwester jedoch nicht beruhigen. Diese beweint ihr Unglück in einer Arie.

Szene 3. Silvia erblickt ein Schiff auf dem Meer und versteckt sich im Gebüsch.

Szene 4. Der aus der Sklaverei freigekommene Gernando und sein Gefährte Enrico kommen an Land, um Costanza und Silvia zu suchen. Gernando entfernt sich, um auf der anderen Seite der Insel mit der Suche anzufangen.

Szene 5. Enrico denkt über das Schicksal seines Freundes Gernando nach, dem er die Freiheit verdankt. Er wird dabei von Silvia beobachtet.

Szene 6. Silvia, die noch nie einen Mann gesehen hat, fragt sich, was das für ein Wesen war. Da es nicht grausam aussah, konnte es kein Mann sein. Aber eine Frau hätte einen Rock getragen. In einer Arie wundert sie sich über das neue Gefühl, dass der Anblick in ihr geweckt hat.

Zweiter Akt

Szene 7. Gernandos Suche war bislang vergeblich. Als er sich ausruhen möchte, erblickt er die Nachricht Costanzas im Felsen. Enrico kommt hinzu. Weil der Text noch unvollendet ist, glauben sie, Costanza sei gestorben, ohne ihn fertigstellen zu können. Gernandos bringt seine Trauer in einer Arie zum Ausdruck. Er geht.

Szene 8. Enrico und Silvia begegnen sich. Als er zugibt, ein Mann zu sein, fleht Silvia ihn verängstigt um Gnade an. Enrico kann sie jedoch beruhigen und fragt sie, wo und wann Costanza gestorben sei. Beide fühlen sich zueinander hingezogen. Nachdem Silvia ihm gesagt hat, dass Costanza noch lebt, macht sich Enrico auf den Weg, um es Gernando mitzuteilen.

Szene 9. Silvia versteht nicht, warum sie soviel über Enrico nachdenken muss. In ihrer Arie vergleicht sie das Feuer in ihrem Herzen mit Dampf, der sich zur Sonne hin erhebt.

Szene 10. Costanza beklagt in einer Arie ihr Schicksal. Sie möchte ihre Inschrift im Felsen jetzt fertigstellen.

Szene 11. Gernando findet Costanza am Felsen. Costanza fällt in Ohnmacht. Gernando geht zum nahegelegenen Bach, um Wasser zu holen.

Szene 12. Enrico findet die ohnmächtige Costanza. Nachdem sie erwacht ist, erklärt er ihr das Schicksal Gernandos. Costanza ist beschämt darüber, ihn zu Unrecht für einen Verräter gehalten zu haben.

Szene 13. Gernando und Silvia kommen hinzu. Die Ehegatten fallen sich in die Arme. Enrico bittet Silvia, ihn zu heiraten. Sie befürchtet jedoch, wie Costanza alleine leben zu müssen. Erst als Costanza ihr ihren Irrtum erklärt hat, stimmt sie zu und erklärt Enrico ihre Liebe.

19.00 Uhr **Abendimbiss** in den „Spanischen Stallungen“ von Schloss Valtice

20.15 Uhr **Rückfahrt nach Wien**

22.00 Uhr **Ankunft: 1010 Wien, Schwedenplatz (U1, U4)**

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme und wünschen einen guten Heimweg!



Die **Trombone Gang’Stars** bestehen seit Herbst 2013 und wurde von den beiden Ensembleleitern Wolfgang Strasser und Karl Seimann gegründet. Die vier jungen Männer, Lukas Huysza (16), Matthias Prukl (16), Florian Strasser (15) – beim heutigen Konzert vertreten durch Karl Seimann – und Andreas Stöger (16) spielen neben Posaune auch noch andere Instrumente, wie z. B. Tenorhorn, Bariton und Klavier. Es haben sich hier vier junge Musikanten gefunden, die sich hervorragend verstehen und viel Spaß beim gemeinsamen Musizieren haben. Die Arbeit ist meist lustig, in lockerer Atmosphäre, aber auch produktiv, konsequent und zielgerichtet. Spaß und Witz sind das Wichtigste an der Probenarbeit. Die Trombone Gang’Stars überlassen bei der Auswahl ihrer Werke nichts dem Zufall: Die Stücke werden so ausgewählt, dass sie fordern, aber gut und vor allem auch musikalisch zu bewältigen sind. Es soll aus allen Musikrichtungen etwas dabei sein, damit die musikalische Bandbreite groß wird. Neben vielen Auftritten im Rahmen von Konzerten, Benefizveranstaltungen, kirchlichen Festen und lokalen Feierlichkeiten, konnte das Ensemble bei den Wettbewerben „prima la musica“ und „Spiel in kleinen Gruppen“ bereits hervorragende Erfolge erspielen:

- PLM Landeswettbewerb St. Pölten 02.03.2014 – 1. Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb
- PLM Bundeswettbewerb Wien 07.06.2014 – 1. Preis
- PLM Landeswettbewerb St. Pölten 13.03.2016 – 1. Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb
- Landeswettbewerb Spiel in kleinen Gruppen in Zeillern 22.05.2016 – Weiterleitung zum Bundeswettbewerb
- PLM Bundeswettbewerb in Linz 27.05.2016 – 1. Preis
- Bundeswettbewerb Spiel in kleinen Gruppen in Graz 22.10.2016 – Finalist

Plaisirs de Musique ist ein Ensemble, das sich auf die Aufführung von Musik auf historischen Instrumenten spezialisiert hat. Seine Mitglieder sind Musiker, die in der Szene der Alten Musik in diversen europäischen Ensembles spielen, sowie Sänger, Schauspieler und Tänzer. Zahlreiche Projekte von Plaisirs de Musique wurden unter der künstlerischen Leitung von Jan Čižmář in Zusammenarbeit mit Experten für historischen Tanz und Theater entwickelt. Das künstlerische Programm weist ein breites Spektrum von Projekten von der Kammermusik bis zu Orchesterkonzerten auf. Die künstlerische Arbeit ist in erster Linie durch intensive Forschungen in Musikarchiven inspiriert und sucht eine attraktive Kombination von Musik mit anderen Kunstformen. Das Ensemble absolvierte bereits zahlreiche Konzerte und Auftritte bei großen Musikfestivals. Ein Teil des Programms bietet auch Bildungsveranstaltungen und Konzerte für Kinder. Zukünftige Pläne umfassen eine eigene Konzertreihe sowie intensive Konzert- und Aufnahmetätigkeit in Tschechien und im Ausland.

Michael Rot studierte in seiner Geburtsstadt Wien Klavier, Dirigieren und Komposition, in Mailand auch Gesang. Tätigkeit als Dirigent fast ausschließlich im Bereich Oper – Operette in Deutschland, Belgien und Österreich. Große Erfolge als Komponist vor allem mit den Opern „Die Propheten“ (1982) und „Faust III“ (1990) sowie dem Violinkonzert (1994). Seit 1976 unterrichtet Rot an der Universität für Musik in Wien als Professor für Musikalische Interpretation am Institut für Gesang und Musiktheater. Seine Arrangements und Bearbeitungen finden sich in den Neujahrskonzerten der Wiener Philharmoniker, allen renommierten Opernhäusern und Konzertsälen weltweit, aber auch auf CDs mit Plácido Domingo, Anna Netrebko, Jonas Kaufmann, Aida Garifullina, u.v.a. Seit 1990 verstärkte wissenschaftliche Tätigkeit als Herausgeber der Neuen Johann Strauss Gesamtausgabe und der Kritischen Neuausgaben von „Carmen“, „Tosca“, „Boris Godunow“, „Pique Dame“, „Falstaff“, der Symphonien von P. I. Tschaikowsky und zahlreicher anderer Werke in der Verlagsgruppe Hermann. Als Autor verfasste Rot mehrere Libretti zu Opern und musikalischen Komödien, zuletzt mit dem Buch „Japan ist eine Insel“ auch eine erste literarische Arbeit.

Robert Simma wurde in Wien geboren. Er studierte „Musiktheaterregie“ und schloss dieses Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ab. Seither ist er als freier Regisseur tätig. Neben Projekten in Wien und Umgebung (Baden, Oberschützen, Eisenstadt, Mödling, Jennersdorf) führten ihn Regiearbeiten u.a. nach Helsinki, Tokio, Antwerpen, Pozzuolo, Pordenone und Krakau. Seine pädagogische Tätigkeit umfasst einen Lehrauftrag für „Musikdramatische Grundausbildung“ am Institut für Gesang und Musiktheater, sowie die Leitung des „Lehrgangs für Oper und Operette“ an der KVH Wien. Er hatte eine Gastprofessur für „Musikdramatische Darstellung“ am Institut für Gesang und Musiktheater sowie einen Lehrauftrag für Musikdramatische Darstellung an der Konservatorium Wien-Privatuniversität. 2011 erhielt er eine Auszeichnung vom Land Burgenland für die erfolgreiche Tätigkeit im Bereich „Kinderoper“.

Yoko Hara absolvierte ihre Gesangsausbildung sowohl an der Hochschule für Musik in Osaka (Bachelor) als auch an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (Magistra). Seit 2008 war sie in Deutschland und Österreich in zahlreichen Opernpartien zu hören, unter anderem als Komponist in „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss, als „Ramiro“ in Mozarts „La finta giardiniera“, als „Hexe“ in „Hänsel und Gretel“, im „Vampyr“ von Heinrich Marschner, als Costanza in Haydns „L'isola disabitata“, in „Iphigenie“ von Chr. W. Gluck, „Der Kaiser von Atlantis“ von V. Ullmann, „La Cenerentola“, „Die Zauberflöte“, „Der Zigeunerbaron“ oder „Eugen Onegin“ von P. I. Tschaikowsky. 2016 sang sie die Titelrolle in „Zanetto“ von P. Mascagni. Als „Yoko Roth“ brachte sie eine gemeinsam mit Michael Rot geschriebene Opern-Comedy-Show auf die Bühne. Daneben tritt Yoko Hara auch regelmäßig in Konzerten auf, wo sie ihr großes Repertoire aus Belcanto, Verismo, deutscher und französischer Romantik und Wiener Operette präsentiert. Sie gastierte in Konzerten in Baden-Baden und Berlin ebenso wie als Preisträgerin der Kammeroper Schloss Rheinsberg, aber auch regelmäßig in Wien und in ihrer Heimat Japan.

Liviu Holender studierte Klavier am Konservatorium Wien sowie Klarinette an der Musikuniversität Wien. Er war Mitglied der Operschule für Kinder der Wiener Staatsoper und trat solistisch u. a. als Hirte in „Tosca“ auf. Beim Bundeswettbewerb „Prima la musica“ errang er in der Sparte Kammermusik den Ersten Platz mit Auszeichnung. Seit 2013 erhält er Gesangsunterricht bei Prof. Karlheinz Hanser an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien (mdw) und privat bei KS Wicus Slabbert. In einer Produktion der mdw gab er im August 2015 am Schlosstheater Schönbrunn unter Guido Mancusi sein Debüt als Doktor Falke in „Die Fledermaus“. Als Graf Almaviva in „Le nozze di Figaro“ gastierte er an der Nationaloper Timisoara, Rumänien. Auf dem Konzertpodium sang Liviu Holender u. a. Mahlers Rückert-Lieder mit dem Akademischen Sinfonie Orchester Wien. Er ist regelmäßiger Solist von Oratorien in der Stiftskirche St. Peter in Salzburg. An der Volksoper debütierte der junge Künstler im Dezember 2016 als Freddy in „My Fair Lady“. Im Sommer 2017 singt er den Papageno in der Zauberflöte an der Oper Burg Gars. Ab der Spielzeit 2017/18 ist Liviu Holender als Solist am Staatstheater am Gärtnerplatz in München engagiert.

David Jagodic wurde 1988 in Kranj/Slowenien geboren. Nach einem Kompositionsstudium am Konservatorium für Musik und Ballet in Ljubljana/Slowenien bei Janez Osredkar studiert der Tenor seit 2010 an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Sologesang bei Prof. Claudia Visca und Lied & Oratorium bei KS Robert Holl. Beim Wettbewerb „Bruna Špiler 2011“ in Montenegro belegte er den 1. Platz. Er besuchte Meisterkurse mit Piotr Beczala, Snezana Nena Brzakovic u.a. David Jagodic ist Stipendiat der SIAA (*sic itur ad astra*) Foundation Liechtenstein.

Theresa Krügl wurde 1991 in Vilshofen geboren und begann ihre Gesangsausbildung bei Miyase Kaptan in Passau. Ab 2010 studierte sie an der Universität für Musik und darstellenden Kunst in Wien, anfangs von Rainer Trost, später von Gabriele Lechner und KS Edith Lienbacher betreut. Im Juni 2015 bestand sie ihre Bachelor-Abschlussprüfung. Meisterkurse bei Claudia Visca, Michael Kraus und Rajna Kabaiwanska. Sie ist Preisträgerin beim deutschen Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ und erhielt den Nachwuchsförderpreis der Stadt Passau. Bühnenerfahrung sammelte sie am Niederbayerischen Landestheater als Barbarina, im Schlosstheater Schönbrunn als Adele, Susanna, Pamina und Gretel, sowie in Hainburg als Sandrina/La finta giardiniera. Beim Festival j:opera Jennersdorf war sie in der Partie der Fee in „Cendrillion“, als Gretel, sowie als Marie in „Die Regimentstochter“ zu sehen. 2015 sang sie die Adina im Daegu Opera House in Korea und war als Zerlina am Stadttheater Baden/Wien zu sehen. Zuletzt sang sie die Clarice in „Il mondo della luna“ in der Kulturfabrik Hainburg, sowie die Titelrolle in der Erstaufführung von Alma Deutschers Oper „Cinderella“ im Casino Baumgarten in Wien.

Das **Concilium musicum Wien** wurde im Jahre 1982 von Paul und Christoph Angerer gegründet, um Werke des 18. Jahrhunderts zu musizieren. Im Laufe seiner Entwicklung erweiterte sich das Repertoire des Ensembles kontinuierlich. Heute ist das Concilium musicum Wien für sein umfangreiches musikalisches Spektrum – von Musik der Barockzeit bis hin zur Tanzmusik des 19. Jahrhunderts – bekannt. Es bringt wertvolle Musik aus den Archiven zum Klingen, führt Musik von zu Unrecht vergessenen Komponisten auf und rückt selten gespielte Werke der großen Klassiker wieder ins rechte Licht. Das Ensemble musiziert auf historisch-originalen und authentischen Instrumenten aus der Zeit von 1700 bis ins späte 19. Jahrhundert.

Das Concilium musicum Wien tritt weltweit in unterschiedlichen Besetzungen auf – vom Kammermusikensemble bis zur Orchesterformation – und konzertiert mit Erfolg in großen und kleinen Städten, auf Burgen und Schlössern, in Klöstern und Kirchen – und bei internationalen Festivals. In den nunmehr 30 Jahren seines

Bestehens absolvierte das Concilium musicum Wien rund 3500 Auftritte mehr als 800 Städten: Von L'Aquila bis Zürich, von Bayeux bis Xian. Allein in Wien trat das Ensemble in 59 verschiedenen Räumlichkeiten auf. In den vergangenen Jahren spielte es 670 Werke von 310 Komponisten, darunter allein 150 Werke von Joseph Haydn, 62 von Johann Michael Haydn und 175 Werke von Wolfgang Amadé Mozart.

Besondere Konzertereignisse waren die Welturaufführung der Oper „La Corona“ von Christoph Willibald Gluck im Schloss Schönbrunn in Wien, Konzerte mit „Österreichischer Kirchenmusik“ bei den Dresdner Musikfestspielen und beim Prager Frühling, „Klassik aus Salzburg und Mannheim“ bei den Schwetzingen Festspielen, die Aufführung von Joseph Haydns Oratorium „Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze“ in der Chor/Orchester-Fassung am Ort der Uraufführung in Cadiz/Spanien, die Wiederaufführung und Erst-Produktion der Festkantate „Applausus“ von Joseph Haydn sowie Konzertreihen für die „Jeunesse“.

Christoph Angerer wurde 1966 geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung an den Musikuniversitäten von Stuttgart und Wien, wo er 1988 sein Diplom im Fach Viola erhielt. Intensives Studium historischer Aufführungspraxis der Vorklassik und der (Wiener) Klassik auf Originalinstrumenten, besonders auf der Viola d'amore. 1993 bis 2012 Lehrauftrag für Viola d'amore an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Konzerttourneen und Mitwirkung bei internationalen Festivals mit dem Concilium musicum Wien, aber auch mit anderen Ensembles. Konzerttätigkeit als Solist auf der Viola und der Viola d'amore. Zahlreiche CDs, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Dozent bei Meisterkursen (Viola, Viola d'amore und historische Aufführungspraxis).

Peter Frisé wurde 1983 in Graz geboren und studierte bei Ernst Triebel, Michael Kapsner und Roman Summereder. Seine Studien schloss er mit Auszeichnung ab, Kurse und Meisterkurse ergänzen seine Ausbildung. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Seit 2004 ist er Organist der Erlöserkirche Am Schüttel und bekleidet das Amt des Dekanatskantors des Dekanats Wien II. 2008 initiierte er das „Orgelfest Mariatrost“ Graz, gründete die Serie „Kultur im Prater“ und nahm die fortwährende Tätigkeit für Concilium musicum Wien und Haydn-Gesellschaft Wien auf. Peter Frisé war als Kirchenmusikreferent der Erzdiözese Wien tätig. Seit 2012 ist er künstlerischer Leiter von „Das Orgelfest“ in Wien. Konzerte als Solist und Ensemblemusiker an Orgel und Cembalo in Europa, Afrika, Lateinamerika und Fernost, Unterrichtstätigkeit, Publikationen, sowie Tonträger-, Fernseh- und Rundfunkproduktionen runden seine Tätigkeit ab. Er ist als Moderator für Kulturreisen und auf Radio Klassik Stephansdom tätig.

Dr. Rotraut Krall

studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Wien. Von 1987-2009 als freie Mitarbeiterin, seit Jänner 2010 als Vertragsbedienstete der Abteilung Kunstvermittlung des Kunsthistorischen Museums Wien gestaltet Frau Dr. Krall zahlreiche Führungen für Kinder und Erwachsene durch die Sammlungen und Sonderausstellungen des Museums in deutscher, englischer und französischer Sprache. Zusätzlich ist sie Beauftragte für barrierefreie Kunstvermittlung im Kunsthistorischen Museum, wobei der Schwerpunkt auf Programmen für sehbeeinträchtigte Menschen aller Altersstufen liegt. Seit 1989 leitet sie auch zahlreiche Studienfahrten im In- und Ausland.

	Datum	Stationen
1.	22. Mai 1993 2. Oktober 1993	Haydn-Haus Gumpendorf , Alte Universität, Hainburg (Mittagessen), Haydn-Haus Rohrau , Schloß Esterháza/ Fertöd (jeweils nur 1 Bus)
2.	24. Mai 1994	Hof des Schlosses Esterhazy/ Eisenstadt , Schloßkapelle, Tiergarten/ Schützen am Gebirge, Oslip/„Storchenmühle“ (Mittagessen), Fischerkirche/ Rust , Seehof/Rust, Pfarrkirche/ Donnerskirchen
3.	10. Juni 1995	Stift Göttweig (inkl. Mittagessen), St. Michael /Wachau, Stift Melk , Stift Seitenstetten (Wetter: schön)
4.	1. Juni 1996	Stift Geras (inkl. Mittagessen), Rathauskapelle/ Retz , Stift Klosterneuburg (Wetter: schön, tw. sehr heiß)
5.	31. Mai 1997	Stift Herzogenburg (inkl. Mittagessen), Schloss Greillenstein , Stift Altenburg : Orgelkonzert in der Kirche, Abschlusskonzert in der Bibliothek (Wetter: eisig kalt, Greillenstein: 8°C)
6.	6. Juni 1998	Stift Heiligenkreuz (inkl. Mittagessen), „Haus des Pferdes“/ Hof am Leithaberge , Mannersdorf (Alter Schüttkasten, Schloß) (Wetter: heiß)
7.	5. Juni 1999	Schloß Gobelsburg , Maria Taferl (erst Mittagessen, dann Konzert in der Kirche!), Grein /Theater (Wetter: schön)
8.	27. Mai 2000	Stiftskirche Lilienfeld (+ Mittagessen), Wallfahrtskirchen Klein Mariazell und Hafnerberg (Wetter: Lilienfeld heiß, Klein Mariazell schön, Hafnerberg: stürmisch und kalt)
9.	26. Mai 2001	Schloss Loosdorf , Mittagessen in Olgersdorf (Gasthaus Mewald) Schloss Niederleis , Schloss Kirchstetten (Wetter: sehr schön, sonnig und warm bis zum Abend)
10.	25. Mai 2002	Basilika Frauenkirchen , Mittagessen in Rohrau (Schlosstaverne) Schloss Rohrau , Schloss Kittsee (Wetter: morgens bedeckt mit ein paar Regentropfen, mittags recht warm mit ein bißchen Sonne, dann wieder bewölkt und ein paar Regentropfen, angenehmer Abend, insgesamt kühl - der Regen begann gegen 23.00 Uhr!)
11.	24. Mai 2003	Kloster Pernegg , Mittagessen im Schüttkasten Geras, Burg Hardegg , Schloss Riegersburg (Wetter: den ganzen Tag bestes Wetter, warm bis heiß, nur abends leicht windig und zum Imbiss schon sehr kühl)
12.	22. Mai 2004	Theresianische Militärakademie Wiener Neustadt , Mittagessen in Scheiblingkirchen (Gasthaus Reisenbauer) Wehrkirche Edlitz , Burg Forchtenstein (Wetter: den ganzen Tag über sehr kühl und regnerisch, kaum mehr als 10°C)
13.	4. Juni 2005	Schloss Petronell , Mittagessen im Restaurant Marc Aurel in Petronell, Marienkirche Bad Deutsch-Altenburg , Schloss Eckartsau (Wetter: zunächst warm und sonnig, später bedeckt; Wetterumschwung in Bad Deutsch-Altenburg: Gewitterregen mit starker Abkühlung, Regen auch in Eckartsau, ziemlich kalt.)
14.	20. Mai 2006	Eggenburg (Kirche und Stadtpaziergang), Mittagessen im Stadthotel Oppitz in Eggenburg, Schloss Schrattenthal , Pfarrkirche Straning , Imbiss in der Kellergasse „Viehtrift“ (Fam. Greil) (Wetter: morgens bedeckt, Regentropfen, ab Stadtpaziergang blauer Himmel, Sonne und sehr warm, abends in Straning bedeckt, erste Regentropfen bei der Abfahrt, immer noch warm, richtiger Regen erst auf der Fahrt, kein Regen in Wien bei der Ankunft, erst später heftiger)

	Datum	Stationen
15.	3. Juni 2007	Baden (Spaziergang, Rosarium, Konzert im Schloss Weikersdorf), Mittagessen im Schloss Weikersdorf, Pfarrkirche Muthmannsdorf , Schloss Gloggnitz (Führung und Konzert in der Kirche Maria Schnee), Imbiss im Schloss-Restaurant (Wetter: eher bedeckt, in Baden teilweise auch sonnig, angenehm warm, Regen erst abends auf der Rückfahrt.)
16.	31. Mai 2008	Schloss Laudon (Konzert), Mittagessen im Restaurant Hirschengarten in Mauerbach, Schloss Sitzenberg (Konzert und Führung), Pfarrkirche und Schloss Heiligenkreuz-Gutenbrunn (Führung und Konzert), Imbiss beim Heurigen Nagl in Reidling (Wetter: wolkenlos, sonnig und heiß den ganzen Tag)
17.	6. Juni 2009 21. August 2009	„Le Matin – Le Midi – Le Soir“ Rohrau , Pfarrkirche St. Vitus (Konzert), Haydn-Geburtshaus (Besichtigung), Schloss Esterházy Eisenstadt, Haydn-Saal (Konzert), Mittagessen im Haydn Bräu Eisenstadt, Haydn-Haus Wien-Gumpen-dorf (Konzert), Österr. Akademie der Wissenschaften , Festsaal (Konzert), Imbiss in der Aula der ÖAW. (Wetter 6.6.: morgens grau, später sonnig, leichter Regen zwischen Rohrau und Eisenstadt, über Mittag sonnig und heiß, nachm. wieder bedeckt, aber trocken, Regen erst während Konzert in der ÖAW Wetter 21.8.: warm und trocken, in Eisenstadt sonnig und heiß, bis Abends bestens)
18.	29. Mai 2010	Pfarrkirche St. Georg in Wullersdorf (Konzert), Mittagessen im Restaurant „Schlosshotel Frain“, Schloss Vranov nad Dyjí (Besichtigung und Konzert in der Schlosskapelle und im Ahnensaal), Abendessen (Buffet) im Restaurant „Schlosshotel Frain“ (Wetter: in den Tagen zuvor sehr schlecht und auch nachts noch strömender Regen, am Morgen jedoch bestes Wetter, blauer Himmel, Sonne, nicht zu heiß, in Wullersdorf Wolken, aber weiter Sonne, in Frain nachmittags während der Führung ein paar Regentropfen, trocken und angenehm bis Wien)
19.	28. Mai 2011	Festschloss Hof (Führung im Schloss und Opernaufführung im Festsaal), Mittagessen im Restaurant „Zum weißen Pfau“ (so flott serviert und kassiert wie noch NIE: waren um 13 Uhr tw. schon mit den Hauptspeisen fertig; sympathisches Personal, Essen sehr gut), Klarissenkirche Bratislava (Spaziergang vom Hotel Danubia durch die Fußgängerzone), Rusovce /Schloss Karlbürg (SLUK) (Wetter: starker Regen schon morgens beim Einsteigen, in Hof auch, in SK etwas weniger, heller erst auf dem Weg nach Rusovce, ziemlich kalt!!!)
20.	2. Juni 2012	Dorfmuseum Mönchhof , Mittagessen im Restaurant „Knappenstöckl“ von Schloss Halbturn, Schloss Halbturn , Schloss Esterháza in Fertőd (H), Imbiss dort. (Wetter: Wind und Regen in der Früh, Nieselregen in Mönchhof, grauer Himmel in Halbturn, blauer Himmel und Sonnenschein in Fertöd)
21.	25. Mai 2013	Kirche St. Stephan in Horn , Mittagessen im „Gasthof Knell“ in Mold, Schloss Greifenstein , Schloss Limberg , Imbiss beim Greil in Straning (Wetter: sehr kalt und regnerisch den ganzen Tag)
22.	24. Mai 2014	Pfarrkirche Imbach , Mittagessen im „Donauhof“ in Emmersdorf, Schloss Leiben , Wallfahrtskirche Maria Laach , Imbiss nebenan im Dorfhotel „Grüner Baum“ (Wetter: warm bis heiß, sonnig, blauer Himmel, erste Wolkenberge während des Konzerts in Leiben, Gewitter erst während des Konzerts in Maria Laach)
23.	30. Mai 2015	Schloss Pellendorf , Mittagessen beim Heurigen Loiskandl in Grund, Schloss Guntersdorf , Rathauskapelle und Fahrradmuseum in Retz , Imbiss im Schlossgasthaus Brand in Retz (Wetter: schön, trocken, teilweise sogar heiß (Mittagessen), Gewitterwolken über Retz, Regen auf der Heimfahrt)
24.	4. Juni 2016	Wallfahrtskirche Maria Schutz , Mittagessen beim Kirchenwirt, Kurhaus Semmering , Stift Neuberg an der Mürz , Imbiss im Restaurant Winkler in Mürzzuschlag (Wetter: trocken und warm in der Früh, Gewitter rundum am Semmering, aber nicht bei uns, grauer Himmel und leichter Regen im Kurhaus und in Neuberg, während des Konzerts kam die Sonne hervor, trocken am Abend)
25.	10. Juni 2017	Liechtenstein Schloss Wilfersdorf und Valtice/CZ - Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Schloss und Barocktheater (Wetter:)